

In diesen Tagen

werden wir mit Aufrufen gegen Antisemitismus überschüttet. Nach dem Wirtschaftsminister, nun auch der Bundeskanzler. Der Bundespräsident hat Antisemitismus überhaupt zu einem seiner Hauptthemen gemacht. Ebenso die Parteien und Medien von der *Bild - Zeitung* über *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Neue Zürcher Zeitung* usw. Alle gesellschaftlichen Gruppen stimmen ein. Aber auch in unseren kulturverwandten westlichen Staaten einschließlich der USA ist Antisemitismus plötzlich wieder zu einem Hauptthema geworden. Mit diesen Aufrufen geht einher eine tosende Solidarität mit Israel. Ich war gestern (5.11.23) zum Gottesdienst in der *Jesus-lebt-Kirche in Essen - Burgaltendorf*. Im Foyer vor dem Gottesdienstraum hängt eine Nationalflagge, nicht die deutsche, sondern die Flagge Israels. Wir Deutschen neigen ja nun mal zur Übertreibung. Dabei ist Antisemitismus eigentlich nicht das Problem. Es geht um viel Wichtigeres.

1. Kampf gegen Antisemitismus als Alibi

Privat und in der Politik wird oft beobachtet: Wer vor einer unlösbaren Aufgabe steht, weicht auf eine kleinere aus, die er sich zu lösen traut, auf die es aber nicht wirklich ankommt. Goethe (Faust zu Mephisto) bringt es auf den Punkt: ***Du kannst im Großen nichts verrichten, und fängst es nun im Kleinen an.*** Die große Aufgabe, vor welcher der Staat Israel, die Juden in aller Welt und die westlichen Staaten stehen, besteht darin, die Existenz des Staates Israel dauerhaft zu sichern. Diese Aufgabe ist aber hoffnungslos verfahren; sie ist offenbar unlösbar. Sehr viel leichter ist es dagegen, durch plakative Aufrufe gegen den Antisemitismus Aktivitäten vorzugaukeln, hinter denen die eigentliche Aufgabe im Nebel verschwindet.

2. Königreich Jerusalem und Staat Israel

Der 1948 gegründete Staat Israel umfasst heute ziemlich genau das Gebiet des **Königreichs Jerusalem**, das im Jahre 1099 nach dem Sieg „des Westens“ im Ersten Kreuzzug den Muslimen abgetrotzt wurde. Die Muslime sehen das von meist französischen Glücksrittern angerichtete Blutbad, womit diese **Jerusalem** eroberten, noch heute als ungeheure gesamtislamische Schmach. Maalouf « *Le sac de Jérusalem, point de départ d'une hostilité millénaire entre l'Islam et l'Occident - die Plünderung Jerusalems wurde zum Ausgangspunkt einer tausendjährigen Feindschaft zwischen Islam und Abendland.* » Diese Schmach wurde allerdings nach 88 Jahren in der **Schlacht bei Hattin (1187)** mit der Rückeroberung Jerusalems wieder ausgewetzt, und der Islam setzte seinen Siegeszug fort (1453 Eroberung von Konstantinopel). Aber diese verfluchten Ungläubigen aus dem Westen kamen erneut, zerstörten im 1. Weltkrieg die islamische Vormacht, das Osmanische Reich (**Vertrag von Lausanne 1923**), eigneten sich die erdölreichen Länder des Islam an und kippten die Juden, die sie in ihren eigenen Ländern nicht haben wollten und mit Pogromen verfolgten (**Konferenz von Evian 1938**) mitten in das Kernland des Islam, eben in das Gebiet des ehemaligen Kreuzfahrerstaates.

Das ist, gerechnet seit 1923, gerade 100 Jahre her, und die 88 Jahre, die das Königreich Jerusalem dauerte, sind, gerechnet seit 1948, auch bald herum, nämlich 2036.

Ein braver Muslim muss sich da doch fragen: **Wäre es nicht an der Zeit für eine Neuauflage der Schlacht von Hattin?**

III. Demographie

Der Niedergang des Königreichs Jerusalem war letztlich die Folge davon, dass das aus Westeuropa stammende Herrenvolk, meistens Franzosen, schrumpfte und die arabische Mehrheit immer mehr zunahm. Diese Entwicklung zeichnet sich auch für den heutigen Staat Israel ab. Offiziell leben im von Israel beherrschten Gebiet knapp 10 Millionen Menschen. Von diesen sind heute etwa 5 Millionen keine Juden. Die Zahlenangaben differieren und sind auch wohl politisch nach der einen oder anderen Seite geschönt. Dasselbe gilt für die Reproduktionsraten von Juden und Arabern. Auf genaue Zahlen kommt es aber hier nicht an. Es ist nämlich praktisch allgemeine Meinung, dass die jüdische Bevölkerung im Staat Israel auf einer **demographischen Bombe mit Verzögerungszünder** sitzt. Es ist rechnerisch eigentlich unausweichlich, dass Juden schon in zwei Generationen in Israel in der Minderheit sein werden.

Wenn bis dahin keine dauerhafte Friedensregelung getroffen sein wird, muss damit gerechnet werden, dass der Judenstaat ebenso untergeht wie z.B. Jugoslawien. Angesichts der seit Jahrzehnten gegeneinander verübten Verbrechen und Grausamkeiten muss befürchtet werden, dass die angekündigte Rache an Juden dann zur Tat werden wird. Es kann also sehr wohl sein, dass sich an den Juden das Schicksal wiederholt, das rd 10 Millionen vertriebene Deutsche von Polen erduldeten.

Ergebnis

Der Nahostkonflikt schwelt seit spätestens dem ersten Kreuzzug. Es ist daher zu befürchten, dass er, wie er bisher unlösbar war, auch in Zukunft unlösbar sein wird. Das harmonische Zusammenleben von Juden und Arabern, das Theodor Herzl in seinem Buch *Altneuland* beschreibt, wird wohl eine Utopie bleiben.

Es ist vielmehr zu befürchten, dass Israel der demographischen Übermacht der islamischen Völker erliegen wird sodass auch diesem zweiten 'Kreuzfahrerstaat' wohl keine Dauer beschieden sein wird. Wohin würden die Juden dann wohl gehen können? Räume für eine neue Konferenz von Evian werden sich schon finden.

M. Aden

6.11.23